



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 39

Mittwoch den 15. Februar.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Merseburg, den 14. Februar 1888.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm und das gesamte Hohenollernhaus, und mit ihm das ganze deutsche Volk haben Stunden angstvoller Spannung und tiefster Theilnahme durchlebt, nachdem vor einigen Tagen die Meldungen aus San Remo den Zustand des Kronprinzen, in einem Lichte erscheinen ließen, daß alle Welt sich auf einen alsbaldigen operativen Eingriff der Aerzte gefaßt halten mußte. Dieser Eingriff wurde rascher nothwendig als vorauszusehen war, und der eiligt nach San Remo berufene Professor v. Bergmann hatte seine Reise noch nicht angetreten, als schon der Telegraph das hangende Deutschland von der durch Dr. Bramann glücklich vollzogenen Operation des Luftröhrenschnitts in Kenntniß setzte. Seitdem sind nun bereits mehrere Tage verstrichen und die täglich zur Ausgabe gelangenden Bulletins lassen erkennen, daß gearändete Hoffnungen auf einen normalen Verlauf der weiteren Krankheitserscheinungen vorhanden sind. Immerhin ist der ernste Charakter des Leidens, das über den Kronprinzen verhängt worden, durch die neueste Wendung wieder deutlich zum Ausdruck gekommen und macht es erklärlich, wenn, trotz des durchaus befriedigenden Resultates, das der Luftröhrenschnitt ergeben hat, die öffentliche Meinung ihrer Unruhe um das Ergehen des allverehrten Kaiserjohnes nicht Herr zu werden vermag.

Die parlamentarischen Verhandlungen der letzten Zeit bieten vergleichsweise kein nennenswertes Interesse, der Abstand zwischen dem Thema der großen politischen Rede des Reichsfinanzlers und den seither behandelten Gegenständen ist aber auch ein gewaltiger. An dem Gedankenreichtum dieser Rede wird Deutschland, wird Europa noch geraume Zeit hindurch zehren, während die mit vieler Emphase angefündigten und mit enormem Wortschwallen in Scene gesetzten Reden unserer Oppositions-„Größen“ in der Regel nichts anderes bieten, als was man in Gestalt von oppositioneller Druckerwärze auf oppositionellem Zeitungspapier schon bis zum Ueberdruß hat durchkosten müssen, Reden, die, um mit dem Dichter des Faust zu sprechen, so unerquicklich sind, wie der Nebelwind, der herbstlich durch die dünnen Blätter säuselt. — Umgekehrt sind hocherwünschte Wirkungen der großen Kanzlerrede in den industriellen Betriebsverhältnissen zu verzeichnen; namentlich sind infolge der Zuversicht, womit der Kanzler von der überlegenen Stärke Deutschlands sprach, den hochwichtigen Branchen der Textil- und Eisenindustrie umfangreiche Bestellungen zugeflossen. Man darf die Hoffnung hegen, daß auch andere Zweige unseres nationalen Gewerbestandes von dem befruchtenden Einfluß der Kanzlerrede profitieren werden und daß die Anstrengungen, die wir zum Schutze unserer Grenzen zu machen ge-

zwungen sind, die Prosperität des nationalen Arbeitsmarktes nicht beeinträchtigen, sondern vielmehr erhöhen werden.

Das socialdemokratische Schweizer Journal hat ausgespielt. Der Bundesrath in Bern hat der Züricher Behörde einige bittere Pillen ohne jegliche versöhnende Beimischungen zu kosten gegeben, und auch das riskrende Einvernehmen des Polizeihauptmannes Fischer mit seinen deutschen socialdemokratischen Freunden Singer und Bebel kurzer Hand zerstört. Die Schweiz hat das jedenfalls richtige Gefühl, daß sie es unbedingt vermeiden muß, den socialrevolutionären Untrieben Vorjannendienste zu leisten, wenn sie die Korrektheit ihrer völkerrächtlichen Stellung und ihrer internationalen Beziehungen unversehrt erhalten will.

Der deutschen Thatriat wird sich nunmehr binnen sehr kurzer Zeit ein höchst ergiebiges Arbeitsfeld eröffnen, da, wie gemeldet wird, der Beginn der Erdarbeiten für den Nordostsee-Kanal für das Frühjahr in sicherer Aussicht steht, nachdem der Grunderwerb gänztliche Fortschritte gemacht hat. Die Vorarbeiten schreiten rüstig vorwärts, das vorläufige Planfeststellungs-Verfahren nach dem Enteignungsgesetz ist für die ganze Kanallinie beendet. Die Vorarbeiten für eine Bahn von Kiel nach der Ausmündung des Nordostsee-Kanals bei Holtzenau haben begonnen.

Das neue Wehrgesetz hat auch dem Gewerbestande des Thüringer Waldes einen schätzbaren Vortheil gebracht. Die Schnalenschmiede in Brotterode haben so umfangreiche Aufträge auf Schnallen erhalten, daß sie den Auftrag einer Berliner Firma auf Lieferung von 1 Million Schnallen ablehnen mußten, weil andere Bestellungen noch der Erledigung harren und deshalb die bedungene Lieferungsfrist vom 16. Februar bis 1. April nicht hätte eingehalten werden können.

Der „Eifer für die Volksrechte“ mit den die Opposition so gern parodirt, wenn es sich bloß um schöne Worte handelt, ist in der That nicht sehr weit her. Selbst Herr Eugen Richter, der die Verlängerung der Legislaturperiode als eines der schwärzesten Attentate der Reaktion gegen die verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten des Volkes in einer hochtrabenden Reichstagsrede „Brandmarke“ hielt, es nicht der Mühe werth, mit seiner Stimmabgabe für die so „heilige“ Sache der dreijährigen Mandatsdauer des Reichstages einzutreten. Er fehlte in der entscheidenden Sitzung, und noch obendrein unentschuldigt. Die von Herrn E. Richter begründete „Freisinnige Zeitung“ meint nun zwar, an Abstimmungen über Verfassungsmäßigen Theil zu nehmen; aber diese Rücksichtnahme auf die in Zweifel gezogene Gültigkeit seiner Wahl hat den Abg. Richter doch nicht gehindert, noch am 3. Februar eine „große“ Rede in dieser An-

gelegenheit im Reichstage zu halten. Böswillige könnten daraus schließen, es käme mehr darauf an, im Reichstage zu reden, als an den entscheidenden Abstimmungen Theil zu nehmen.

Im Seniorenfond des Reichstages sprach man am Montag sich dahin aus, wenn die verbündeten Regierungen auf die Durchberatung der Arbeiteraltersvorlage in dieser Session verzichteten, werde der Reichstag am 20. März geschlossen werden können. Ein so früher Sessions-schluss ist noch nicht dagewesen. Dem Reichstage gingen die Berichte über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Stettin und Offenbach zu. In beiden Berichten wird die Fortdauer der socialdemokratischen Agitation hervorgehoben.

Wie verlautet, sind am Montag die Verhandlungen zwischen dem Spiritus-Produzenten und dem Finanzkonsortium (Diskonto-Gesellschaft etc.) in Berlin abgebrochen. Die Interessenten wollen versuchen, das Unternehmen mit anderen Finanzleuten zu Stande zu bringen.

Der Großherzog von Baden hat den Präsidenten des bayerischen Finanzministeriums, Geh. Rath Ellstätter zu seinem 20 jährigen Dienstjubiläum zum Finanzminister ernannt.

In der Sitzung des bayerischen Finanzausschusses vom Freitag erklärte der Finanzminister von Nibel auf eine Anfrage, daß er dem im Reichstage eingebrachten Antrage auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr keineswegs freundlich gegenüberstehe. Ferner sagte der Minister zu, daß dem nächsten bayerischen Landtage eine Vorlage betreffend eine höhere Besteuerung der Großbrauereien zugehen werde.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Neue Freie Presse will aus Rom die Hauptpunkte der Bündnisverträge zwischen Oesterreich, Deutschland und Italien erfahren haben. Das Blatt sagt nämlich: Der Vertrag zwischen Oesterreich und Italien verpflichtet Oesterreich zu wohlwollender Neutralität im Falle eines italienisch-französischen Krieges; Italien ist zu dem gleichen Verhalten im Falle eines österreichisch-russischen Krieges verpflichtet; endlich übernimmt Oesterreich die Verpflichtung, die italienischen Interessen im Mittelmeere nach Kräften zu fördern und auf der Balkanhalbinsel nichts zu unternehmen, ohne sich vorher mit Italien ins Einvernehmen geeicht zu haben. Nach dem Vertrage zwischen Italien und Deutschland verpflichteten sich beide Theile, daß keiner von Beiden den Frieden willkürlich brechen werde; falls Einer oder der Andere von Frankreich angegriffen wird, so verpflichten sich die Kontrahenten, einander mit ihrer gesammten Kriegsmacht beizustehen. Eine dem Vertrage hinzugefügte Klausel bestimmt, daß, falls Frankreich und Rußland gegen Oesterreich und Deutschland oder auch nur gegen Deutschland allein einen Angriffskrieg unternehmen, so tritt die gesammte Kriegsmacht der

drei verbündeten Staaten in Action. Der Berichterstatter des Wiener Blattes will auch wissen, daß die Verträge eine Ergänzung finden in besonderen Vereinbarungen zwischen Italien, Oesterreich und England, um die österreichischen und italienischen Kräfte vor feindlichen Landungen zu schützen.

**Italien.** Die von der Kammer beschlossenen beträchtlichen Erhöhungen landwirtschaftlicher Zölle sind soeben in Kraft getreten. — Die Agencia Stefani erklärte die zuerst von Pariser Blättern verbreitete Nachricht, daß der Beschluß gefaßt sei, die Truppen aus Massauah zurückzurufen und daß die Lage der Italiener in Afrika unhaltbar sei, für unrichtig. Ebenso wird eine Meldung dementirt, daß die italienischen Truppen am 7. Februar von den Abessinern eine Niederlage erlitten hätten und daß der General San Marzano Verstärkungen verlangt habe. Bei Massauah ist die Lage ganz unverändert.

**Spanien** geht stramm mit der Erhöhung seiner Spiritussteuer vor. Nach einem in der Kammer eingebrachten Gesetzentwurf soll eine Zuschlagsteuer von hundert Franzen per Hektoliter von ausländischem, zu gewerblichen Zwecken bestimmten Alkohol erhoben werden. Dagegen soll das inländische Brennereigewerbe für zehn Jahre von allen Abgaben frei sein.

**Großbritannien.** Die vom Ministerpräsidenten Salisbury im Oberhause des Parlaments abgegebene Erklärung, er vertraue auf Erhaltung des Friedens, weil er, gerade wie der deutsche Reichstanzler überzeugt ist, daß der Czar keinen Krieg wolle, hat einen vortrefflichen Eindruck gemacht, aber auch zu dem abernem Gerücht Anlaß gegeben, England werde sich bei einem großen europäischen Konflikt mit Frankreich und Rußland verbinden. Ein Eingehen auf solchen hanebüchernen Unsinn lohnt nicht. Wie im Oberhause ist auch im Unterhause mit großer Theilnahme des deutschen Kronprinzen gedacht und sind innige Wünsche für seine Genesung ausgesprochen.

Die Königin und Prinz Oskar von Schweden sind in London angekommen. — Der Bischof von Exeter hat für den Bereich seiner Diözese besondere Fürbitten für den deutschen Kronprinzen und die kronprinzliche Familie angeordnet.

In Galway (Irland) wurden 14 Personen, darunter zwei Stadträte verhaftet, weil sie Hochs auf den Agitator Blunt und Percats, auf den Ober-Sekretär Valfour ausgebracht und am Abend der Verhaftung Blunts die Polizei angegriffen haben sollen. Neue Verhaftungen irischer Abgeordneter haben stattgefunden. — In Chatham in England wurde Major Temple, zweiter Kommandant der aeronautischen Kriegsschule, auf Befehl des Kriegsministers verhaftet, weil er im Verdacht steht, aus seinem Department einer Firma in Birmingham Geheimnisse verrathen zu haben. — Zu den von Wien ausgegangenen Publikationen über den mitteleuropäischen Friedensbund schreibt der Londoner „Standard“, daß es besonderer Vereinbarungen mit England, um die österreichischen und italienischen Kräfte vor feindlichen Landungen zu schützen, nicht bedürfe, England könne sein Schutz- und Trugbündniß eingehen. Es sei aber vorbereitet, die Verträge aufrecht zu halten, unter welchen seine Unterschrift stehe. So lange die Tripelallianz eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens sei, werde sie Englands Unterstützung finden. Wenn der Friede von einer Macht außerhalb der Allianz gestört werden sollte, so werde England's Gewicht in die Waagschale gegen den Angreifer geworfen werden. Das sei die Politik der gegenwärtigen britischen Regierung.

**Belgien.** Der König von Belgien hat den 1886 wegen Theilnahme an den damaligen Arbeiterunruhen Verurtheilten den Rest ihrer Strafe erlassen.

**Frankreich.** Aus Paris: General Zappy, der den Befehl über das 12. Korps mit dem über das 15. Korps vertauscht, brachte beim Abschiedsmahl einen Trinkspruch aus, in welchem er sagte: „In einer berühmten Rede wurde vor einigen Tagen vom furor teutonico gesprochen. Ich trinke auf die furia francesca!“ — Lucas, der Attentäter auf Louise Michel, wurde aus der Verwahrungshaft entlassen. — Minister Florens reist in seinem Wahlkreise umher. In Briançon hielt er eine im Allgemeinen friedliche

Ansprache, betonte die Einheit aller Franzosen, welche die Sicherheit des Landes verbürge.

**Rußland.** Der russische Vorkämpfer Lobanow in Wien äußerte in Unterhaltungen mit verschiedenen Diplomaten, Rußland wäre auch jetzt noch fest entschlossen, weder eine diplomatische Initiative zur Lösung der bulgarischen Frage zu ergreifen, noch auf eventuelle Vorschläge anderer Mächte, welche der bisherigen Richtung der russischen Politik zuwiderlaufen, einzugehen. Das ließ sich bei der bekannten Strömung in Petersburg voraussehen. — Wie der Frkf. Ztg. aus Warschau gemeldet wird, ist an die dortige Censurbehörde aus Petersburg die telegraphische Weisung ergangen, die Redacture der Warschauer Blätter zur Kommentierung der Bismarck'schen Rede in friedlichem Sinne zu veranlassen. Aus diesem Grunde wurde die Veröffentlichung mehrerer in entgegengesetztem Sinne gehaltener Artikel der polnischen Blätter von der russischen Censurbehörde branfstandet.

**Amerika.** In den Vereinigten Staaten von Nordamerika findet in diesem Herbst bekanntlich die Neuwahl eines Präsidenten statt. Die demokratische Partei stellt den jetzigen Präsidenten Cleveland wieder als ihren Kandidaten auf, während die Republikaner ihr Augenmerk auf den früheren Staatssekretär des Auswärtigen, James Blaine, gerichtet hatten. Herr Blaine hat nun gebeten von seiner Kandidatur abzusehen.

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 13. Februar. Der Reichstag befaßte die Wahl des Abg. Bennberg gemäß dem Antrage seiner Kommission und bezieht dann die Resolutions-Entscheidung in zweiter Beratung. Nachdem der Referent Abg. Dr. Meyer (Sna) in klarer Weise den Gang der Kommissionsberatungen dargelegt, erklärte sich für die verschärfenden Bestimmungen der Vorlage namens der Deutschkonfessionen der Abg. Segel, wenn sie aus darauf verzichteten müßten, die Anträge auf Wiederherstellung der Vorlage durchzuführen. Abg. Dr. Windthorst rechtfertigte seine Abmüdigungsanträge, welche bestimmt seien, zum gemeinen Rechte zurückzuführen. Der Herr Minister des Innern von Buttner befruchtete es entschieden, daß es möglich sei, mit den Mitteln des gemeinen Rechts den Ausschreitungen der Socialdemokratie entgegenzutreten. Fremden müßte es, wenn man, wie der Abg. Windthorst, die Socialdemokratie bekämpfe, aber die Mittel dazu verweigere, die Verantwortung dafür, daß Gesetze nur auf zwei Jahre zu verlängern, müßte er dem Reichstage überlassen. Abg. Träger (deutsch.) erklärte sich für einfache Aufhebung des Gesetzes; Abg. Nothe (Reichspartei) dagegen für die Vorlage mit Ausnahme der Expropriationsbestimmung. Abg. Bebel (Social-Demokr.) glaubt dem Herrn Minister in Bezug auf einige thatsächliche Mittheilungen entgegenzutreten zu sollen. Abg. Marquardsen (nationallib.) überlegte die Behauptung, daß das gemeine Recht unzureichend, um den Gefahren der Socialdemokratie entgegenzutreten. Schließlich wurde die Verlängerung des Gesetzes auf 5 Jahre gegen die Stimmen der konservativen Fraktionen abgelehnt; dagegen die des Artikels I (Verlängerung bis zum 30. September 1890) der Kommissionsbeschlüsse mit 164 gegen 80 Stimmen angenommen. Morgen wird die Debatte fortgesetzt. Außerdem stehen dritte Beratungen anderer Vorlagen auf der Tagesordnung.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus bezieht heute in dritter Lesung den Antrag, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode. In der mehrstündigen Generaldebatte sprachen noch die Abg. Nieß (Centr.), Dr. Meyer-Breslau (deutsch.), Frhr. v. Schorlemer-Nist (Centr.), Widert (deutsch.), Mantel (deutsch.), gegen den Antrag, während die Abg. von Heede (nat.-lib.), v. Tiedemann-Labisjan (freiconf.), von Cyprien (nat.-lib.) und Stöcker (kons.) sich für denselben erklärten. Die Ausführungen der Redner, welche den Antrag beifürworteten, gipfelten auch heute darin, daß der vorliegende Antrag Volkrechte nicht verletze, daß es sich vielmehr nur um eine Zweckmäßigkeitfrage handle, während von gegnerischer Seite die früher ausgesprochenen Bedenken gegen den Antrag aufrechterhalten wurden. Im übrigen hatte die Diskussion wesentlich persönliche Auseinandersetzungen zwischen den freiconfessionellen und nationalliberalen Rednern zum Gegenstande. Der Antrag wurde schließlich mit der früheren Majorität definitiv angenommen. Morgen: Etat der Justizverwaltung.

### Aus San Remo.

Die Mittheilungen über das Befinden des Kronprinzen lauten, den Verhältnissen entsprechend, befriedigend. Es bleibt aber zu beachten, daß jeder Tag neue Ueberlastungen bringen kann, daß die größte Vorsicht und Aufmerksamkeit geboten ist. Die Kehlkopfanschwellung, welche am Donnerstag Nachmittag die Deffnung der Luftröhre durch Dr. Bramann nothwendig machte, datirt genau seit dem ersten Februar; sie nahm zum Beginn der vorigen Woche wieder ab, und erst Mittwoch Nacht entstand eine neue, starke Zunahme. Donnerstag Vormittag ent-

schieden dann die Aerzte einstimmig, die Operation sei nöthig. Man wollte aber doch den äußersten Moment abwarten, wenigleich die Hoffnung auf eine Wendung zum Besseren sehr gering war. Wenige Minuten nach zwei Uhr Nachmittags befahl den Kronprinzen, der schon von den drohenden Aussichten verständigt war, eine so bestige Beflemmung, daß die Aerzte den entscheidenden Moment für gekommen erachteten. Der Kronprinz wurde, wie nun thatsächlich feststeht, nicht chloroformirt. Er war sehr blaß, verzog aber kaum eine Miene. Schon vorher hatte er den Aerzten bezeugt, daß er ganz ruhig sei. Nach der Operation hat er kein Wort mehr gesprochen, was ihm schon vorher nahegelegt wurde. Der Blutverlust betrug thatsächlich kaum ein Löffelchen voll. Wie lange der Kronprinz das Bett wird hüten müssen, läßt sich im Moment nicht sagen. Geht Alles gut, so kann er in acht Tagen wieder aufstehen. Die Nahrung wird für längere Zeit lediglich in Flüssigkeiten bestehen müssen.

Am Montag ist folgendes Bulletin ausgegeben: San Remo 10 Uhr 10 Min. Vormittags. Die Verhältnisse der Wunde und das Allgemeinbefinden sind ebenso befriedigende, wie gestern. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz verließ gestern auf drei Stunden das Bett. Wadenzie. Schrader. Krause. Hovell. von Bergmann. Bramann.

Privatnachrichten entnehmen wir noch, daß der Kronprinz am Montag außerhalb des Bettes las. Es ist ihm das sehr gut bekommen, in der Nacht war der Schlaf gut und nur wenig durch Husten unterbrochen. Am Montag waren der Wundverlauf, Allgemeinbefinden und Stimmung überaus gut. Der Kronprinz stand abermals auf. Das Sprechen bleibt verboten, doch wird der hohe Patient wohl in einigen Tagen schon einige Worte sprechen können. Die Befichtigung des Kehlkopfes wird noch durch die Schwellung verhindert. Von Bronchial-Ercheinungen ist keine Spur vorhanden. Unter den Aerzten herrscht volle Uebereinstimmung, Madenzie reist Mittwoch nach London zurück. Am Sonntag wurde eine neue, kürzere Kanüle in den Hals des Kronprinzen eingeführt.

Aus San Remo wird vom Montag Abend noch gemeldet, daß das Befinden des Kronprinzen den ganzen Tag über befriedigend war, so daß er den Besuch seiner Familie empfangen konnte.

### Provinz und Umgegend.

† In Halle wurde am Montag ein Socialistenprozess verhandelt. Sechs Personen waren angeklagt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung für alle sechs Angeklagte.

† Dieser Tage fuhr eine Frau von Sangerhausen nach Helbrungen. Ihr jähriges Kind spielte während der Fahrt an dem Rücken der Coupeeuhür. Die Thür öffnete sich plötzlich, so daß das Kind hinausküßte; mit einem martererschütternden Schrei wollte die erschreckte Mutter nachstürzen und konnte nur mit aller Mühe von diesem ungeligen Vorhaben von den Witzpajagieren abgehalten werden. Später wurde das Kind an der Unglücksstätte völlig unverfehrt am Rande der Böschung sitzend, aufgefunden.

† Buttstädt. Die alleinstehende Wittve Bl. in Roldisleben wurde vorgefunden in der verschlossenen Wohnung entseelt aufgefunden; der Tod war schon vor längerer Zeit eingetreten. In Ermangelung des Fürtters hatte sich die Hausfuge bereits über den Kopf der Leiche hergemacht.

† Hohenmölsen, 8. Febr. In vergangener Nacht sind hier zwei Kinder von 8 und 1 1/2 Jahren durch Kohlendunst erstickt.

† Gisleben. Einige Sattlermeister von hier haben von Militärbehörden große Bestellungen auf Patronentaschen erhalten und suchen infolge dessen viele Sattlergeschäften. — Der Luther-Festspiel-Ausschuß hier selbst erläßt folgenden Aufruf: Die gegen 5000 Mark betragenden Ueberschüsse des in hiesiger Stadt aufgeführten Luther-Festspiels sollen nach dem Beschlusse der Festspiel-Theilnehmer zur würdigen Aus schmückung der beiden hiesigen Luther-Stätten, des Geburts- und des Sterbehauses des großen Reformators verwendet werden. Zu diesem Zwecke wird u. A.

auch beabsichtigt, in denselben möglichst viele Andenken an ihn, seine Familie und seine Freunde anzujammeln. Das protestantische Deutschland erschauert deshalb hierdurch, uns dergleichen Andenken, sei es gegen Entgelt, sei es unentgeltlich, zu überlassen, und wird gebeten, etwaige Sendungen und Zuschriften an den mitunterzeichneten Bürgermeister Weller zu richten.

† Eine grauliche Bluthat hat sich in Altenweddingen bei Magdeburg zugetragen. Am Sonntag morgen wurde die 30jährige Wittwe Heinemann zu Altenweddingen in ihrem Bette blutend, mit einigen Stichen in der Brust, vorgefunden, welche ihr von dem bei ihr wohnenden 76jährigen Aufseher Friedrich Heinemann mit einem Tischmesser zugefügt sein sollen. Hierauf begab sich die Bewohner des Hauses, sowie auch andere Leute in das Zimmer des vorerwähnten H., wo sich denselben ein erschütternder Anblick darbot. Sie fanden den H. in einer großen Blutlache liegend, mit geöffneten Pulsadern, durchschnittener Halse und Leibe vor; er hatte, wohl aus Furcht vor Strafe wegen des verübten Mordes sich selbst das Leben genommen. Das Motiv zu dieser That soll Eifersucht gewesen sein. Die gerichtliche Obduktion der Leiche fand am Montag statt. Die Ueberführung der schwerverwundeten Frau nach dem Krankenhause in Schönebeck ist bereits erfolgt.

† Neustadt. Ein origineller Verkauf hat in Unterwojungen stattgefunden. Ein dortiger Landwirth verkaufte drei seiner Grundstücke um zwei Viter 20 Pfennigstücke und glaubte damit ein gut Geschäft zu machen. Die Acker, welche einen Werth von etwa 4000 Mark haben, erzielten auf diese Weise aber nur einen Kaufpreis von 2700 Mark. Soviel 20 Pfennigstücke faßten 2 Litermaße. Das Geschäft ist somit für den Verkäufer ungünstig ausgefallen.

† Der Kronprinz von Griechenland ist Sonntag Mittag in Dessau angekommen. Am Bahnhof fand große Empfangsfeierlichkeit statt.

† Vor Jahren hatte die „Verwandte einer reichen böhmischen Gräfin“ die Laune, sich unter der armen Spinnklopfer-Bevölkerung des erzgebirgischen Voigtlandes heimlich zu machen. Die „vornehme Frau“ war zwar die „Erbin eines begüterten österreichischen Grafen“ der den Freuden dieser Welt in einem Kloster entlagt hatte, aus allerlei Gründen befand die Dame sich jedoch noch in der Lage, zurückhaltend leben zu müssen. Die gutmüthigen Erzgebirger waren gerne bereit, der „reichen Erbin“ einzuwillen mit ihren Sparnissen auszuhebeln, und so wurde jahrelang flott gepumpt, bis eines Tages die „gnädige Frau“ als ganz gemeine und höchst verfallene Hochstaplerin entlarvt wurde. Die Gaunerin hatte ein auf 60 000 Mark lautendes Sparbuchs gefälscht und entpuppte sich nach ihrer Verhaftung als die simple Nachtwächterin Frau Wachsmann aus Haslau in Böhmen. Die gräßlichen Beziehungen waren selbstverständlich mit jammert der Erbschaft Schwindel. Die Betrügerin wurde vom Schwurgericht zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† Leipzig, 10. Febr. Auf dem Berliner Bahnhofe war gestern ein 53 Jahre alter Streckenarbeiter mit dem Auswerfen einer Aschengrube beschäftigt, als er plötzlich von der Leiter, auf welcher er stand, abrutschte und mit beiden Beinen in die glühende Asche hineinstürzte. Sofort brannten die Kleider bis an den Oberkörper und der unglückliche Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhause heute starb. — Heute verstarben zwei Professoren unserer Universität: Dr. Prof. Dr. Wagner (aus Delitzsch bei Weihenstephal gebürtig) und der Prof. Dr. Fleischer, jener als Mediziner, dieser als Orientalist in der Wissenschaft rühmlich bekannt.

† Die von Tausenden Dresdner Bürgern unterschriebene Adresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck wird heute abgefertigt und hat, in Form einer Botivotafel künstlerisch ausgestattet, folgenden Wortlaut: Dem | großen Staatsmanne | der zielbewußt | das Wohl des deutschen Vaterlandes | im Auge hat | und | trotz Sturm und Wogendrang | mit fester Hand | das Steuer führt | dem hochverehrten Ehrenbürger | unserer Stadt | Sr. Durchlaucht | dem Fürsten Bismarck | Kanzler des deutschen Reichs | bringen | unter dem über-

wältigenden Eindrucke | Seiner Rede vom 6. Februar d. J. | den tiefgeföhlten und ehrerbietigsten | Dank | die unterzeichneten Bürger | der | Haupt- und Residenzstadt Dresden | am 8. Februar 1888. |

† Eine seltsam beschiedene Meinung von sich selbst hat eine Herrschaft in oder bei Zlmenau. Derselbe erließ dieser Tage folgende Anzeige in einer dortigen Zeitung: „Ein braves fleißiges Dienstmädchen, welches schon einmal bei Vieh gedient hat, kann sofort bei mir in Dienst treten.“

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Der Lützenauer Geflügelzüchter-Verein veranstaltet in diesem Jahre und zwar am 16., 17. und 18. März im Schützenhause wieder eine große Geflügel-ausstellung und verbindet damit wie bisher, eine Verloosung von Race-Geflügel aller Art, sowie von Hühner- und Singvögeln. Die Ausstellung dürfte nach dem, was man über die Theilnehmung der Aussteller und der auszustellenden D.jecte hört, ihren Vorgängern sicher nicht nachstehen. Der Loosverkauf hat bereits begonnen.

\*\* Der Vorküsch-Verein, E. G. zu Freyburg hielt vor kurzem seine Jahres-Versammlung ab, in welcher seitens des Vorsitzenden, Herrn V. Balzer, der Bericht über das abgelaufene 26. Geschäftsjahr erstattet wurde. Wir entnehmen demselben folgende Zahlen: Die Einnahme im Jahre 1887 betrug 1828 449 Mk., die Ausgabe 1791 552 Mk., mithin der Kassenbestand 36 896 Mk. Das eigene Vermögen des Vereins (128 241 Mk. Stammkapital und 41 191 Mk. Reservefond) belief sich auf 169 433 Mk., das Betriebskapital auf 828 487 Mk., die Darlehne auf 1472 358 Mk. An Zinsen (4%) auf Stammantheile wurden 4 780 Mk. gewährt. Die Vertheilung einer Dividende von 3 1/2% (4 182 Mk.) beschlossen. Am Ende des Jahres 1887 zählte der Verein 451 Mitglieder.

\*\* Freyburg, 8. Februar. Gestern wurde die idyllische Hölle des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen früheren Ritteraussehers, Amtsvorsteher, Ritter des Johanniterordens, Rudolf von Biela auf Zscheppitz in fast endlosem Zuge zur letzten Ruhestätte geleitet. An der Trauerfeierlichkeit theilnehmten sich zahlreiche Mitglieder des im Kreise ansässigen Adels, der Königl. Landrath, Vertreter der beiden Naumburger Officiercorps — der Verstorbenen war selbst Officier im 4. Jägerbataillon gewesen, mehrere Geistliche aus der Nachbarschaft und zahlreiche Freunde und Bekannte des Dahingegangenen, insbesondere war es auch der Krieger-Verein Freyburg welcher der Trauerfeierlichkeit durch Erweihung der militärischen Ehren besondere Weihe verlieh. — Der in hiesigen Mühlen-Etablissements von Eisenhardt beschäftigte Arbeiter Schmidt von hier hatte am vergangenen Freitag von einem Treteboden mittels Fahrstuhl einen Sack Getreide im Gewicht von ca. 100 Kilo in die unteren Räume zu transportieren. Durch festes Anstehen des Fahrstuhls zog sich der p. Schind eine Luftung der Brust und einen Rippenbruch zu. — Die bei den Ausschachtungsarbeiten der Firma Kloss & Föhrer gewonnenen Erd- und Felsmassen werden jetzt zur Ausfüllung der kühnen Lehmbänke verwendet. Bei diesen Ausschüttungsarbeiten verunglückte am Sonnabend der Maurer Frosch dadurch, daß dem in der Grube mit Ausheben von Pfählen beschäftigten Manne beim Ansladen von Geröll an dieser Stelle ein Felsstück auf den Kopf fiel, so daß dieser einen Schädelbruch davon trug.

\*\* Querfurt. In dem nahe gelegenen Gatterstedt wurde Ende vorigen Monats dem Schneidermeister H. dortselbst ein Kind mit unentwickelter Kopfbildung geboren. So fehlte z. B. der Oberkiefer. An Stelle der Nase bemerkte man zunächst einen unförmlichen Fleischklumpen, nach dessen Oeffnung sich das Nichtvorhandensein des Kiefersteiges ergab. Das Kind soll demungeachtet ein kräftiges Organ besitzen. Durch Einföhlung geeigneter Nahrung in die unentwickelte Nasenhöhle wird das bedauerlicherweise Wesen ernährt. Nach dem Urtheil des Arztes sind seine Tage jedoch bereits gezählt.

\*\* In Querfurt wurde dieser Tage ein falsches Fünfmarkstück (von Blei statt von Silber) angehalten.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 14. Februar.

\*\* Die diesjährigen Carnivals-Freuden in unserer Stadt dürften mit dem gestern Abend in den Räumen des „Tivoli“ stattgehabten, prächtig gelungenen Maskenfestes des Gesangs- und Musikvereins Freue, welches wohl über 500 Theilnehmer aufzuweisen hatte, einen überaus glänzenden Abschluß gefunden haben. Dem ganzen Feste lag die Idee eines rheinischen

Wintzerfestes zu Grunde, und waren dementsprechend sowohl Saal und Nebenräume herrlich decorirt, (Rheinlandschaft mit Niederwaldentfalten, Münschthum bei Bingen, Rebenlauben zc. zc.) als auch die Theilnehmer maskirt. Das officielle Programm wurde eröffnet mit dem Einzuge des Bacchus nebst Gefolge (Herold, Gruppe der Wötker, Bacchus, Bacchantinnen, Wänsler und Wänslerinnen, Volk, hierauf Zigeuner und Zigeunerinnen). Nach einer sodann erfolgten Ansprache des Ortsvorstandes, Heiterkeit und Frohsinn beim Feste walten zu lassen, und nach dem Bacchus zur Herrschaft über das heutige Fest seinen Thron auf der Bühne eingenommen, folgten in buntem Wechsel Aufföhrungen der verschiedenen Gruppen (Zigeunervorföhrungen, Tänze der Bacchantinnen, Wänsler- und Wänslerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Wötker und lebender Champagnerflaschen). Das mit vieler Mühe und nicht ohne erheblichen Aufwand an Kosten in Scene geföhrte Fest dürfte durch das herrliche Gelingen und die alleseitige Veredigung seiner Theilnehmer seinen Zweck voll und ganz erreicht haben.

\*\* Am Sonntag Nachmittag berieheten hier selbst die Mitglieder des Vorstandes vom Saal-Föhrerbunde mit den Merseburger Sangesbrüder über das diesjährige Gesangs-fest. Danach wird das Fest am 5. August im „Nischgarten“ gefeiert werden. Im „Tivoli“ wird die Hauptprobe abgehalten und hierauf ein einfaches Wahl eingenommen werden. Das vom musikalischen Ausschusse endgültig festgesetzte Programm ist folgendes: A mit Orchester „Hymnus“ von Mohr, „Almacht“ von Lachner, „Lührmelodie v. Geyer, „deutsches Völkergedicht“ von Mt.; B à capella die Nummern 66, 9, 163, 157, 113 und 184 aus dem deutschen Liederbuche. Die hiesige Stadtkapelle wurde zur Ausführung des orchestralen Theiles genommen; sie hat außer der Begleitung obiger Chöre noch zwei Ouvertüren zu spielen. Beim Festzuge vom „Tivoli“ nach dem „Nischgarten“ sind die Fahnen mitzuführen.

\*\* Im Verwaltungsgericht kam am Freitag die Klage des hiesigen Magistrats gegen die Stadtverordnetenversammlung — Wahl des Directors Glas zum Stadtverordneten — zur Verhandlung. Der Vertreter des Beklagten, der Rechtsanwalt Wöfel, stellte den Antrag auf Ablehnung des Vorsitzenden, Berr. Ger. Director Dr. von Strauß und Torn y wegen Besorgnis der Befangenheit, „weil derselbe in einer Beamten-Versammlung den p. Glas als Kandidaten vorgeschlagen und seine Wahl befürwortet habe.“ Ueber diesen Antrag hat das Oberverwaltungsgericht zunächst zu entscheiden, über die Sache selbst wird demnächst vom hiesigen Verwaltungsgericht entschieden werden.

### Vermischte Nachrichten.

\* Der Kaiser wollte am Donnerstag Abend, nachdem die Nachricht von der gelungenen Operation des Kronprinzen eingegangen war, doch noch den Subscriptionsball im Opernhause besuchen. Die Kerze waren aber dagegen und so unterließ der Besuch. Am Sonnabend hörte der Kaiser die laufenden Vorträge und erteilte zahlreiche Audienzen. Sonntag erschien Fürst Bismarck im Palais. Als der Kaiser und die Kaiserin sich Sonntag Mittag nach dem Vorbemerkten der Wache dankend vom Fenster zurückgezogen, stimmte das zahllose Publikum plötzlich das „Heil Dir im Siegerkranz“ an. Gewaltig rauchten die Klänge über den weiten Platz. Die Majestäten erschienen darauf nochmals und dankten herzlich. Und von Neuem erlangen braufende Jubelrufe. Der Kaiser sah sehr ernst aber gefaßt aus. Die Kaiserin zeigte tiefe Bekümmerniß. Der Gesundheitszustand beider Majestäten ist durchaus zufriedenstellend. Um 5 Uhr am Sonntag Nachmittag war kleinere Familientafel. — Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Schwester Kaiser Wilhelms, ist von ihrem neuen Umwohnen völlig genesen.

Kaiser Wilhelm erlebte am Montag die Regierungsgeschäfte in üblicher Weise und empfing eine Anzahl höherer Officiere, sowie den Besuch der Frau Prinzessin Wilhelm. Unter Mittag fuhr der Kaiser spazieren. — Am letzten Sonnabend hat der Kaiser die neue Wehrvorlage unterzeichnet, welche also von diesem Tage Gesetzeskraft hat.

**Industrie, Handel und Verkehr.**  
**Braunschweigische-Händlersche Hypotheken-**  
**bank 4 pCt. Pfandbriefe, Serie VII, von**  
**1875.** Die nächste Ziehung findet Anfang März statt.  
 Gegen den Looseverlust von ca. 2 pCt. bei der Aus-  
 losung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger,  
 Berlin, Französischer Straße 13, die Versicherung  
 für eine Prämie von 10 Pfg. pro 100 M.

**Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**

Für Lieferung des im hiesigen Königl. Garni-  
 son-Kazareth erforderlichen Bedarfs an Fleis-  
 ch, Material-Waaren und Wäsche- und Putzmaterialien,  
 sowie des Bedarfs an Petroleum für die hiesigen  
 Garnison-Anstalten und für das Königl. Garnison-  
 Kazareth auf den Zeitraum vom 1. April 1888 bis  
 Ende März 1889 ist zur Submissionsbietung ein  
 Termin im Geschäftszimmer des Garnison-Kazareths  
**Freitag, den 17. Februar cr.,**  
**Vormittags 11 Uhr**

bestimmt worden, wozu Reflectanten hiermit ein-  
 geladen werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäfts-  
 zimmer des Garnison-Kazareths täglich bis zum Be-  
 ginn des Termins zur Einsicht und Vollziehung aus.  
 Die bis ebendabin abzugebenden Offerten müssen  
 die Erklärung enthalten, daß die für die offerirte  
 Waare angelegten Preise auf Grund der einge-  
 sehenen und anerkannten Bedingungen abgegeben  
 sind.

Gleichzeitig werden im Termin Gebote auf die  
 von den Kranken abgelieferten Brotreste, sowie  
 Küchenabgänge entgegengenommen.

Merseburg, den 13. Februar 1888.

**Königliches Garnison-Kazareth.**

Für die diesjährige Bau-  
 Saison bringe ich die **Verblend-**  
**steine** (sechs verschiedene Farben,  
 drei Farben lebergelb, drei  
 Farben roth) der Firma  
**Ph. Holzmann & Co.** in Frank-  
 furt a.M. in empfehlende Erinnerung. Auskunft über Preis-  
 lagen ertheilt

**G. Gutmann,**  
 Civil-Ingenieur.

(Vertreter obiger Firma)

Weimar, den 10. Februar 1888.

**Vortheilhafter Hansverkauf!**

Ein hieselbst künigtl. gelegenes Hausgrundstück  
 mit Nebengebäuden, Stallungen zc. in welchem  
 früher Oeconomie getrieben und jetzt ein flottcs  
 Materialgeschäft sich befindet, ist veränderungshalber  
 sofort durch mich zu verkaufen.

Merseburg, den 10. Februar 1888.

**Carl Rindfleisch,**

Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

**Nächste Ziehung am 20. Febr. 1888.**

Laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871  
 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich  
 zu spielen gestattete

**Stadt Barletta Loose**

**Jährlich 4 Ziehungen**  
 mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1  
 Million, 500000, 400000, 200000,  
 100000, 50000, 30000, 25000, 20000,  
 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie  
 vom Staate garantirt ausgezahlt werden  
 und wie sie **keine einzige** Lotterie  
 aufzuweisen hat.

**Jedes Loos gewinnt!**

Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH,**  
 Baden.

Post u. Zahlstelle: Waldshut i/Baden.  
 Briefe mit Werthinhalt wolle man  
 einschieben lassen.

**Spizwegersch-Bonbon**

vorzüglichstes Pflundermittel bei Husten und  
 Heiserkeit empfiehlt **G. Schönberger.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

**Verfich.-Bestand am 1. Februar 1888: 70 200 Pers. mit 530 750 000 Mark**  
**Bankfonds** ca. 123 000 000 "  
**Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn** ca. 185 250 000 "  
**Dividende im Jahre 1888: 41 % der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128 %**  
 der Normalprämie nach dem neuen, „gemischten“ Verteilungssystem.  
 Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Be-  
 schränkung der Versicherungssumme für alle Versicherungen, welche infolge der  
 allgemeinen Wehrpflicht oder welche als Nicht-Kombattanten Kriegsdienst  
 leisten, vom Tage der Polizen-Einlösung an auch das volle Kriegsrisiko.  
 Merseburg, den 14. Februar 1888.

**Carl Rindfleisch,**  
 Hauptagent der Lebensversicherungsbank  
 für Deutschland zu Gotha.



Donnerstag, d. 16. d. M. stehen 20 Stück  
**Dänische u. Ardenner Pferde**  
 bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl,**  
 Gasthof „zur Stadt Merseburg“.



Freitag, den 17. Februar trifft  
 ein großer Transport

**Dänische**  
 und **Ardenner Pferde**  
 bei mir ein.

**Albert Weinstein,**  
 Merseburg, Bahnhofsstrasse No. 3.

**Hauptgewinne**

im Werthe von  
**50.000 Mark**  
**25.000 Mark**  
**10.000 Mark**

ferner je 1 Gewinn a Mt. 5000 u. Mt. 4000  
 fow. mehr. a Mt. 3000, 2000 u. 1000 u. f. w.

darunter die

**Letzte Lotterie der Stadt**  
**Baden-Baden**

Ziehung unwiderruflich am 27. Februar  
 und folgende Tage

Loose hierzu a Mt. 2,10, 10 Stück Mt. 20,  
 versendet das General-Debit **Moritz**  
**Heimerdinger in Wiesbaden und**  
**Baden-Baden.** Zur Porto u. Gewinn-  
 liste sind 25 Pf. beizufügen. Auch sind d. Loose  
 zu hab. in Merseburg b. L. Zehender.

**Kölner Dom bau-Lotterie.**

Ziehung am 23. Februar cr.  
 Geldgewinne von 75000, 30000, 15000 zc.  
 Loose hierzu empfiehlt a 3 M.  
 Merseburg, Louis Zehender.

Thüringer  
**Kunstfärberei**  
 Annahmestelle u. Muster bei  
**Johanne Zehme**  
 Merseburg  
 anerkannt vorzügliche Leistungen.  
 Chemische Königssee Wäscherei

Altershalber bin ich gefonnen, mein in **Gröll-**  
**witz b. Dürrenberg** gelegenes Wohnhaus,  
 Scheune, Ställe, nebst einigen Morgen Feld  
 sofort zu verkaufen.

**Erdmann Kahle.**

Abgeschlossene herrsch. Wohnung, 3  
 Stub., 3 Kamm., Küche, Zubehör u. Wädh-  
 enaef a. l. Juli gef. Off. u. G. 5 i d. Krabl-Exp.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und  
 Hausarbeit findet per 1. April Stellung  
**Mühle Solleben b. Bolle a/S.**  
 Frau **P. Schüller.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,  
 Kaufmann zu werden, findet gute Gelegenheit  
 in einer Colonialwaaren-z. Handlung  
 Weimars seine Lehrgzeit zu absolvieren.  
 Offerten befördert die Kreisblatt-Expedition  
 sub E. N. 57.

Ein erfahrener zuverlässiger Feuer-  
 mann (Kesselfeizer) sofort gesucht.  
**August Hensel,**  
 Eichorienfabrik.

Ein j. Mädchen, welches schon gedient hat, sucht  
 Stelle als Stubenmädchen nach hier oder  
 außerhalb. Zu erfragen in der Kreisblatt-Exp.

**Bauern-Verein Merseburg.**

**Versammlung Sonntag, den 19.**  
**Februar, Nachmittags 3 Uhr in der**  
**Kaiser Wilhelms Halle.**

Tagesordnung: 1) Generalien. 2) Jahres-  
 bericht an den Centralverein. 3) Bericht über die  
 letzte Versammlung des Centralvereins. 4) Er-  
 hebungen über Wucher. 5) Vortrag des Herrn  
 Lehrer Schmelzer über Friedrich Wilhelm I. in  
 seiner Thätigkeit für die Landeskultur. 6) Vortrag  
 des Herrn Schmalzfuß-Uichterich über Obstver-  
 wertung.

Pünktliches Erscheinen ist bei der Reichhaltigkeit  
 der Tagesordnung dringend erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Frauen- u. Jungfrauen-Verein St. Marimi.**

Mittwoch, den 15. huj. Nachm. von 2 Uhr  
 ab Nähen im „Herzog Christian.“

**Schützenhaus.**

Mittwoch, den 15. Febr.  
**Schlachtfest.**

**Stadttheater Halle.**

Mittwoch, 15. Februar: **Carmen.** Anfang  
 7 1/4 Uhr.  
 In Vorbereitung: **Der Propbet,** große Oper  
 von Meyerbeer. **Der Kaufmann von Venedig,**  
 Die Fugentotten. Faust von Goethe.

**Stadttheater Leipzig.**

(Neues Theater.) Mittwoch, 15. Februar:  
**Carmen.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
 (Alt-s Theater.) Anfang 7 Uhr: Zum 1. M.:  
**Geniale Kinder.**